

Swarovski Kristallwelten

Musik im Riesen 2006

3. – 7. Mai

Musik im Riesen 2006	2
Programmübersicht	5
Karteninformation	10
Künstlerbiografien	
Matthias Goerne	11
Emine Sevgi Özdamar	12
Emmanuel Pahud	13
Australian Chamber Orchestra	14
Rosamunde Quartett	15
Dino Saluzzi	16
Thomas Larcher	17

Mai 2006

Pressekontakt

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836, Fax +43 (0)5224 501-3836, maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv

Musik im Riesen 2006

3. bis 7. Mai

Swarovski Kristallwelten – Swarovski Business Building Wattens

Von 3. bis 7. Mai 2006 stehen die Swarovski Kristallwelten wieder ganz im Zeichen von Kammermusik und Literatur. Beim dritten Festival „Musik im Riesen“ gastieren u.a. die türkisch-deutsche Autorin Emine Sevgi Özdamar, der Flötist Emmanuel Pahud und der deutsche Bariton Matthias Goerne in Wattens. Von Kunstgenuss und Gaumenfreuden umrahmt wird das Hörerlebnis im neuen Angebot „Kunst – Kulinarium – Konzert“.

2006 gestaltet der künstlerische Leiter Thomas Larcher das hochkarätige Kammermusikfestival nach bewährtem Konzept mit neuen Akzenten. „Musik im Riesen 2006“ ist ein Festival der Streichermusik, der großen Solisten und nicht zuletzt der Überwindung künstlerischer und inhaltlicher Grenzen: Komposition und Literatur werden dabei ebenso zueinander in Beziehung gesetzt wie die Musik verschiedener Zeiten, Stile und Kulturkreise.

Standen in den vergangenen Jahren Klavier und Stimme im Mittelpunkt, so liegt im diesjährigen Programm das Hauptaugenmerk auf der **Musik für Streicher** aus allen Epochen - und für die unterschiedlichsten Besetzungen. Musik des 20. Jahrhunderts für zwei Violinen stellen die beiden herausragenden österreichischen Geiger **Christian Altenburger** und **Ernst Kovacic** am Eröffnungsabend vor. Der klassischen und der zeitgenössischen Quartett- bzw. Quintettliteratur von Franz Schubert bis Dino Saluzzi und Thomas Larcher widmet sich das **Rosamunde Quartett** in zwei Konzerten am 5. und 6. Mai. Und das **Australian Chamber Orchestra** spannt am 4. Mai den Bogen von Antonio Vivaldi über Ludwig van Beethoven bis hin zu Toru Takemitsu und dem zeitgenössischen australischen Komponisten Brett Dean.

Mit **Emmanuel Pahud**, der an diesem Abend nicht nur den Solopart in Vivaldis Flötenkonzerten übernimmt, sondern auch Flötenstücke von Johann Sebastian Bach, Heinz Holliger und Werner Pirchner spielt, tritt einmal mehr einer der ganz großen jungen Solisten bei „Musik im Riesen“ auf. Wie dieser erstmals in den Swarovski Kristallwelten zu Gast ist der argentinische Musiker und Komponist **Dino Saluzzi**. Der Altmeister auf dem Bandoneon verwebt am 6. Mai gemeinsam mit dem Rosamunde Quartett Klassik, Jazz, Folk und die Tangomusik seiner Heimat zu Musik voller Leidenschaft, fremder Schönheit und Virtuosität.

Besucher von „Musik im Riesen 2005“, die den ebenso brillanten wie berührenden Schubertabend mit **Matthias Goerne** miterlebt haben, dürfen sich auf einen weiteren Auftritt des jungen deutschen Starbaritons freuen. Gemeinsam mit der Sopranistin **Christine Schäfer** und begleitet vom Pianisten **Eric Schneider** gestaltet er den Abschlussabend des diesjährigen Festivals: mit Liedern von Alban Berg, George Crumb und Robert Schumann.

Die Verbindung von **Literatur und Musik** – seit je ein Schwerpunkt von „Musik im Riesen“ – ist aber nicht nur im Liederabend von Goerne und Schäfer bestimmend, sondern prägt auch den Auftakt zum diesjährigen Festival: Am 3. Mai hält die gebürtige Türkin **Emine Sevgi Özdamar**, die sich die Sprache ihrer zweiten Heimat Deutschland Schritt für Schritt zu eigen gemacht hat, literarisch-musikalische Zwiesprache mit Christian Altenburger und Ernst Kovacic.

Die Bachmann-Preisträgerin Özdamar, die ihren Wechsel von der einen (Sprach-) Kultur in die andere zu einem Grundthema ihrer Werke gemacht hat, repräsentiert damit eine weitere zentrale Linie im Programm von „Musik im Riesen 2006“ – jene der **Grenzgänge und Grenzgänger**. Sei es die Ausreizung spieltechnischer Möglichkeiten in den Werken Thomas Larchers, Heinz Holligers oder Franz Schuberts, die Verknüpfung verschiedener Musikgenres bei Dino Saluzzi und Werner Pirchner oder die Hinwendung zu neuen Stilrichtungen bei Alban Berg und Sergej Prokofjew – im Bestreben, Bekanntes und Fremdes

miteinander in Beziehung treten zu lassen, liegt jenes innovative Spannungsmoment, das die bei „Musik im Riesen“ wirkenden Komponisten, Interpreten und Literaten miteinander verbindet.

Kunst – Kulinarium – Konzert

Als stilvolle Umrahmung von „Musik im Riesen“ bieten die Swarovski Kristallwelten von 3. bis 6. Mai 2006 erstmals das Package „Kunst – Kulinarium – Konzert“ an, in dem Gaumenfreuden, Kunst- und Hörgenuss harmonisch aufeinander abgestimmt sind. Die exklusive Abendveranstaltung kostet 82,- Euro (ermäßigt: 74,- Euro; exkl. Getränke) und beginnt jeweils um 18 Uhr unter dem Eingangszelt der Kristallwelten. Nach einem Aperitif entdecken Besucher in einem fachkundig geführten Rundgang die Kunstschatze der Wunderkammern, ehe sie mit einem dreigängigen Menü von Österreichs Spitzengastronomen Do&Co International verwöhnt werden. Ein Konzert von „Musik im Riesen“ beschließt den kunstvollen Abend.

Pressekontakt:

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens
Tel. +43 (0)5224 500-3836; Fax +43 (0)5224 501-3836, maria.ligges@swarovski.com
Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv

Programm Musik im Riesen 2006

Mittwoch, 3. Mai, 20 Uhr

Swarovski Kristallwelten

EMINE SEVGI ÖZDAMAR, Lesung

CHRISTIAN ALTENBURGER, Violine

ERNST KOVACIC, Violine

Sergej Prokofjew: Sonate C-Dur für zwei Violinen op. 56 (1932)

Emine Sevgi Özdamar: Lesung

Pause

György Ligeti: Balada si joc (Ballade und Tanz) für zwei Violinen nach rumänischen Volksliedern (1950)

Werner Pirchner: Aus dem Konzert für zwei Solo-Violinen ... ohne Orchester, PWV 33 (1988)

Als Grenzgängerin zwischen Ländern und Kulturen hat sich die gebürtige Türkin Emine Sevgi Özdamar die Sprache ihrer zweiten Heimat Deutschland Schritt für Schritt zu Eigen gemacht. Fremdheit und Vertrautheit verschmelzen in ihren Texten zu einem neuartigen Gefüge, dessen Reiz im geschärften Blick jener liegt, die sich in der Fremde erst allmählich zu bewegen lernen, und dessen Thema eben jener Wechsel aus der einen Kultur in die andere ist.

Kulturelle Brüche und Handreichungen bestimmen auch die Musik dieses Abends: von Prokofjews Violinsonate, die im Vorfeld seiner Rückkehr in die Sowjetunion entstand, über György Ligetis Interpretation zweier rumänischer Volksweisen bis zu Werner Pirchners Violinkonzert ohne Orchester, das von der mühelosen Überschreitung stilistischer Grenzen geprägt ist.

Donnerstag, 4. Mai, 20 Uhr

Swarovski Kristallwelten

AUSTRALIAN CHAMBER ORCHESTRA

RICHARD TOGNETTI, Leitung

EMMANUEL PAHUD, Flöte

Johann Sebastian Bach: Partita a-moll für Flöte Solo, BWV 1013 (1718)

Brett Dean: Short Stories: Five Interludes for String Orchestra (2005)

Antonio Vivaldi: aus Sechs Flötenkonzerte op. 10 (um 1728) Nr. 1, 2, 4, 5

Pause

Heinz Holliger: Vier Sätze aus Sonate (In)solit(air)e für Flöte Solo (1995)

Werner Pirchner: Anstatt eines Denkmals für den Bruder meines Lehrers, der im Krieg, weil er sich weigerte Geiseln zu erschießen, ermordet wurde für Flöte Solo, PWV 18 (1985)

Toru Takemitsu: Death and Resurrection for String Orchestra (1989)

Ludwig van Beethoven: Streichquartett f-moll op. 95. Quartetto serioso (1810)
(arr. Tognetti)

Johann Sebastian Bachs und Heinz Holligers atemtechnisch bis an die Grenzen des Möglichen geführten Flötensoli eröffnen die beiden Teile dieses Abends. Der erste findet seine Fortsetzung in einem Dialog zwischen Alt und Neu – mit Antonio Vivaldis virtuosen Flötenkonzerten und fünf „Short Stories“, die der australische Komponist Brett Dean dazu in Beziehung setzt. Seine – fast ausschließlich abstrakten – Zwischenspiele kommentieren Prunk und Bilderreichtum der barocken Kompositionen. Allein die vierte „Kurzgeschichte“ – über den Tod des Kosmonauten Vladimir Komarov – bildet einen thematischen Anknüpfungspunkt zu Krieg, Tod und Trauer in Toru Takemitsus Musik zum Hiroshima-Film „Black Rain“ und Werner Pirchners Solo für den von der

Wehrmacht erschossenen Juristen Walter Krajnc. Beethovens düsteres Opus 95 setzt den Schlusspunkt zu diesem von Brillanz, großem Ernst, aber auch Hoffnung getragenen Abend.

Freitag, 5. Mai, 20 Uhr

Swarovski Kristallwelten

ROSAMUNDE QUARTETT

Thomas Larcher: Cold Farmer für Streichquartett (1990)

Thomas Larcher: Ixxu für Streichquartett (1998–2004)

Pause

Franz Schubert: Streichquartett G-Dur, D 887/op. 161 (1826)

Bei seinem zweiten Auftritt in den Swarovski Kristallwelten spannt das Rosamunde Quartett den Bogen von der Quartettliteratur der Klassik zu jener heutiger Tage. Bruchlinien, Schnittstellen und Verbindungen finden sich hierbei nicht nur in der Gegenüberstellung zweier Epochen, sondern auch in den gespielten Werken selbst: Die formalen, spieltechnischen und klanglichen Möglichkeiten des Streichquartetts werden sowohl in Franz Schuberts letzter Komposition für diese Besetzung als auch in den beiden Werken Thomas Larchers gänzlich ausgeschöpft.

Samstag, 6. Mai, 20 Uhr
Swarovski Kristallwelten

ROSAMUNDE QUARTETT

Andreas Reiner, 1. Violine

Simon Fordham, 2. Violine

Helmut Nicolai, Viola

Anja Lechner, Violoncello

DINO SALUZZI, Bandoneon

Musik von Dino Saluzzi

Mit dem Projekt „Kultrum“ knüpften das Rosamunde Quartett und der argentinische Bandoneonspieler und Komponist Dino Saluzzi erstmals 1996 musikalische Beziehungen zwischen klassischer Musik und dem – erst später in ganz Europa heimisch gewordenen – Tango Argentino, zwischen Komposition und Improvisation, zwischen Volksmusik, Jazz und so genannter ernster Musik. Leidenschaftlich, melancholisch, lebendig und schön, dabei virtuos und mit höchster Präzision gespielt, lebt diese Musik von den Stärken der europäischen Kammermusik ebenso wie von jenen des südamerikanischen Tanzes.

Sonntag, 7. Mai, 20 Uhr

Swarovski Business Building

CHRISTINE SCHÄFER, Sopran

MATTHIAS GOERNE, Bariton

ERIC SCHNEIDER, Klavier

Alban Berg: Vier Lieder op. 2 für mittlere Stimme und Klavier (1909/10)

George Crumb: Apparition, Elegiac Songs and Vocalises for Soprano and Amplified Piano (1979)

Pause

Robert Schumann: Myrthen op. 25 (1840)

Von Liebe und Abschied, von Leben und Tod erzählen die drei Liederzyklen von Robert Schumann, Alban Berg und George Crumb. „Myrthen“, von Schumann seiner Frau zur Hochzeit überreicht, sind – obwohl von Schmerz und Leid ebenso getragen wie von Glück und Erfüllung – ganz Ausdruck der befreiten Liebe zu Clara, in der alle Widerstände überwunden scheinen. Das wehmütige Gegenstück dazu bilden Alban Bergs am Übergang von der Tradition zur Moderne stehende Lieder von Sehnsucht und Vergehen und George Crumbs Grabgesang „Apparition“. Seine Vokalstücke für Sopran und elektrisch verstärktes Klavier beruhen auf Walt Whitmans Elegie für Abraham Lincoln und die Opfer des amerikanischen Bürgerkriegs und beschwören Bilder einer ewigen, die Toten dennoch sanft umfangenden Nacht.

Karteninformation Musik im Riesen 2006

Kartenpreise

Karte für einen Konzertabend: 22,- Euro; ermäßigt 20,- Euro

Kombikarte für alle Konzerte: 80,- Euro; ermäßigt 72,- Euro

Ermäßigung für Studenten mit Ausweis, Ö1 Clubmitglieder, VISA-Karteninhaber

Kunst - Kulinarium - Konzert

Aperitif - exklusive Führung durch die Wunderkammern - dreigängiges Menü in einmaligem Ambiente (exkl. Getränke) serviert von Do&Co International - Konzertbesuch

Preis: 82,- Euro; ermäßigt: 74,- Euro

Buchbar für den 3. – 6. Mai nur mit Vorreservierung

Kartenreservierung und Information

Swarovski Kristallwelten · 6112 Wattens/Tirol · Austria

Tel. +43 (0)5224 51080 · swarovski.kristallwelten@swarovski.com

www.swarovski.com/kristallwelten · oe1.orf.at/kulturkalender

innsbruck-ticket-service.at · Tel. +43 (0)512 5356-0

Die Swarovski Kristallwelten sind täglich von 9-18 Uhr geöffnet.

Gesamtleitung Musik im Riesen: Thomas Larcher

Mit freundlicher Unterstützung der Marktgemeinde Wattens.

Vorschau

Zwei Abende im Rahmen der Klangspuren Schwaz 2006

Mittwoch, 20. September

ENSEMBLE WINDKRAFT TIROL, CHARLIE FISCHER

Mittwoch, 27. September

ENSEMBLE WIENER COLLAGE, ERICH URBANNER ZUM 70.

Künstlerbiografien

Matthias Goerne, Bariton

Der 1967 in Weimar geborene Bariton Matthias Goerne gilt nicht nur wegen seiner außergewöhnlich schönen, innig empfundenen Interpretationen als einer der Stars unter den jungen Sängern, sondern auch deshalb, weil er sich erlaubt, einem Genre Vorrang vor allen anderen zu geben und dieses in höchster Qualität zu erarbeiten. Denn obwohl er in den letzten Jahren auch vermehrt und mit großem Erfolg als Operninterpret zu hören war (u.a. in seiner Paraderolle als Wozzeck und als Kasim in der Uraufführung von Hans Werner Henzes „L'Upupa“) ist Matthias Goerne in erster Linie Liedsänger. Seine musikalische Liebe gilt dem deutschen Lied, den Werken von Franz Schubert, Robert Schumann und Ludwig van Beethoven, aber auch von Hugo Wolf, Gustav Mahler und Hanns Eisler. Diese Konzentration auf einen Bereich der Vokalliteratur ermöglicht ihm, tiefer in die Musik einzutauchen und diese Intensität an heutige Zuhörer weiterzugeben: „Ich denke, ein Lied hat nur eine Chance, wenn ich [...] das Publikum ganz direkt Zeuge werden lasse, wenn es spürt, dass da einer in der Lage ist, in Goethes oder Heines Welt zu leben“, erklärte Goerne in einem Interview mit Kalle Burmester. Die Zuhörer so z. B. an der heute vielfach als anachronistisch empfundenen Gefühlswelt der Romantik teilhaben zu lassen, gelingt ihm deshalb auch vor einem nicht deutschsprachigen Publikum – allein durch den musikalischen Ausdruck und das innere Erleben der Stimmung.

Emine Sevgi Özdamar

1965 reiste die damals 18-jährige Türkin Emine Sevgi Özdamar erstmals nach Deutschland, um in einer Fabrik zu arbeiten, nach zwei Jahren kehrte sie in ihre Heimat zurück, besuchte dort die Schauspielschule und begann eine Karriere als professionelle Schauspielerin. Ihr Weg zurück nach Deutschland führte über das Theater, über Engagements in Ostberlin und am Bochumer Schauspielhaus, wo sie dem Ensemble Claus Peymanns angehörte. Im Auftrag der renommierten Bühne entstand auch ihr erstes Theaterstück, die satirisch-makabere Einwanderungsgroteske „Karagöz in Alemania“. Weitere Stücke, Erzählungen und Romane, darunter „Das Leben ist eine Karawanserei, hat zwei Türen, aus einer kam ich rein, aus der anderen ging ich raus“, „Die Brücke vom Goldenen Horn“ und „Seltsame Sterne starren zur Erde“, folgten. Özdamar, die u.a. mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis, dem Chamisso-Preis und 2004 von Hermann Beil mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet wurde, hat in der deutschen Sprache eine neue Heimat gefunden, und dieser Wechsel von einer (Sprach-)Kultur in die andere wurde auch zu einem der Grundthemen ihrer literarischen Arbeit. „Sie ist“, so Sigrid Löffler, „in die deutsche Sprache eingewandert mit ihrem ganzen türkischen Sprachgepäck und hat sich darin eingerichtet.“ Das Ergebnis ist eine „unerhörte Eigensprache“, in der Fremdes und Vertrautes auf ganz neue, unverwechselbare Art miteinander zu einer „deutsch-türkischen Sprachsymbiose“ verschmelzen.

Emmanuel Pahud, Querflöte

Spätestens seit seiner Berufung zum Soloflötisten der Berliner Philharmoniker 1992 gilt der französisch-schweizerische Flötist Emmanuel Pahud als einer der vielversprechendsten jungen Stars der heutigen Klassikszene. „Eine Entdeckung des Jahrzehnts“ sei der Musiker, sein Spiel „leicht und locker, vieldeutig rhythmisch verfremdet, gelegentlich wie hingehaucht und hingetupft“, schwärmen Kritiker von dem heute 36-jährigen Interpreten. Dabei feiert Pahud nicht nur in der klassischen Musik große Erfolge – u.a. wurde er 1997 als „bester Instrumentalist“ mit dem Victoire de la Musique ausgezeichnet –, sondern hat sich auch an den musikalischen Crossover Richtung Jazz gewagt. Als Solist und Kammermusiker arbeitet er u.a. mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de France, dem Tonhalle Orchester Zürich, der Camerata Salzburg, Simon Rattle, Lorin Maazel, Eric Le Sage und Yefim Bronfman zusammen; in der Saison 2005/2006 geht er darüber hinaus mit dem Jazzpianisten Jacky Terrasson auf Tournee. Mit Letzterem ist ihm 2004 die viel beachtete Einspielung „Into the Blue“ gelungen, auf der die beiden Musiker klassischen Gassenhauern wie Ravels „Bolero“ und Vivaldis „Frühling“ gänzlich neue musikalische Seiten abgewinnen. Vivaldi in der Interpretation Pahuds erklingt auch bei „Musik im Riesen“, wenn der Flötist gemeinsam mit dem Australian Chamber Orchestra Teile der „Sechs Flötenkonzerte op. 10“ neuen Kompositionen von Brett Dean gegenüberstellt.

Australian Chamber Orchestra

Das Australian Chamber Orchestra, 1975 in Sydney gegründet, steht seit 1990 unter der Leitung seines ersten Geigers Richard Tognetti. Seither präsentiert es sich als flexibles Ensemble, das sich – je nach musikalischer Anforderung – zum kleinen Kammerensemble, Solistenensemble oder Kammerorchester formiert und den elektroakustischen Klang ebenso einzusetzen weiß wie jenen historischer und moderner Instrumente. Die daraus resultierende Vielseitigkeit hat das Australian Chamber Orchestra zu einem der außergewöhnlichsten Kammerorchester im internationalen Konzertbetrieb gemacht, seine Auftritte im Concertgebouw Amsterdam, der Londoner Wigmore Hall, der Carnegie Hall oder im Wiener Musikverein sind in ihrer Individualität und spielerischen Energie einzigartig. Ebenso offen agiert das Ensemble bei seinen CD-Veröffentlichungen, die bisher Einspielungen von Bach, Mozart, Beethoven und Schubert, aber auch von Pavel Haas oder dem australischen Komponisten Peter Sculthorpe umfassen. Große internationale Aufmerksamkeit zog das Australian Chamber Orchestra darüber hinaus mit der Astor-Piazzola-Aufnahme „Song of the Angel“ (gemeinsam mit dem Akkordeonisten James Crabb), mit dem Live-Mitschnitt der Titelmusik zum Dokumentarfilm „Musical Renegades“ und nicht zuletzt mit Antonio Vivaldis „Sechs Flötenkonzerten op. 10“ auf sich, die es gemeinsam mit dem Flötisten Emmanuel Pahud einspielte.

Rosamunde Quartett

Andreas Reiner, 1. Violine

Simon Fordham, 2. Violine

Helmut Nicolai, Viola

Anja Lechner, Violoncello

Mit dem Rosamunde Quartett gastiert ein Kammermusikensemble in den Swarovski Kristallwelten, das sich nicht nur durch seine hervorragenden Interpretationen, sondern auch durch sein vielfältiges – nicht nur klassisches – Repertoire internationales Renommee erworben hat. Seit seiner Gründung 1991 und einem aufsehenerregenden Debüt bei den Berliner Festwochen im darauf folgenden Jahr begeistern die vier Musiker mit einem ebenso eigenwilligen wie reizvollen Konzept Publikum und Kritik. Schon die erste CD-Aufnahme mit Werken von Schubert und Goldmark wurde von der Neuen Zürcher Zeitung als „interpretatorischer Glücksfall“ gewürdigt; weitere Aufnahmen – die seit 1996 bei ECM erscheinen – zeugen sowohl von der großen Bandbreite und Offenheit als auch von der Virtuosität des Ensembles: Streichquartette von Anton Webern, Dmitri Schostakowitsch, Emil Frantisek Burian und Tigran Masurian, die Zusammenarbeit mit Valentin Silvestrov sowie Joseph Haydns „Sieben letzte Worten unseres Erlösers am Kreuze“ wurden u.a. mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet, für den Grammy in der Kategorie „Best Chambermusic Performance“ nominiert und mit dem Prädikat „Referenzaufnahme“ bedacht. Das wohl außergewöhnlichste Projekt des Quartetts in den letzten Jahren ist jedoch die 1996 begründete Zusammenarbeit mit Dino Saluzzi, die von den Stärken europäischer Kammermusik ebenso lebt wie von jenen des Tango Argentino.

Dino Saluzzi, Bandoneon

Aufgewachsen mit der Musik seiner Heimat, dem argentinischen Tango, hat der Bandoneonspieler und Komponist Dino Saluzzi seit je den Austausch mit anderen Stilrichtungen gesucht. Aus dieser Vision von einer neuen Art des Musizierens, die erst viel später unter dem Begriff „Crossover“ zusammengefasst werden sollte, entstanden seit den 50er Jahren Projekte, in denen sich Saluzzi verschiedenste Genres vom Tango Nuevo über den nordamerikanischen und europäischen Jazz bis hin zur zeitgenössischen klassischen Musik zu eigen machte. Berühmt wurden vor allem seine Konzerte und CD-Einspielungen mit den Jazzmusikern Gato Barbieri, Charlie Haden, Enrico Rava, Louis Sclavis und Palle Danielsson, mit denen er seit den 70er Jahren zusammenspielt. Daneben widmet er sich seit 1991 im Dino Saluzzi Family Project auch wieder vermehrt der traditionellen Musik Lateinamerikas. An ihr, die er als „in gewisser Weise unbestimmt, zugleich rein und kompliziert“ beschreibt, fasziniert ihn vor allem die Komplexität, der „gänzlich andere Ausdruck“, den es zu finden gilt. Dieses Verständnis von Musik ist auch in seinen Kompositionen für klassische Besetzungen – wie beispielsweise seit 1996 in der Zusammenarbeit mit dem Rosamunde Quartett – stets präsent. Saluzzi strebt darin nach einer offenen Form, die „jenseits aller Konventionen, lebendig und echt“ ist – ein Konzept, das weit über die Grenzen klassischen Musizierens hinausführt.

Thomas Larcher, künstlerische Leitung

Als künstlerischer Leiter von „Musik im Riesen“ zeichnet Thomas Larcher seit den Anfängen für die Programmierung des als Kammermusikreihe begründeten und 2004 in ein Festival umgewandelten Konzertreigens verantwortlich. Darüber hinaus war er im Rahmen des Schubert-Schwerpunktes 2003 und des Festivals 2004 als Interpret und Komponist in die Programme von „Musik im Riesen“ eingebunden. In seiner Tätigkeit als Interpret widmet er sich mit Hingabe der Erkundung neuer und neuester musikalischer Entwicklungen, die er Werken früherer Epochen gegenüberstellt: So werden bei seinen Auftritten und CD-Einspielungen Verbindungen zwischen Werken Johann Sebastian Bachs und Misato Mochizukis oder zwischen jenen Ludwig van Beethovens und Olga Neuwirths deutlich. Als Grenzgänger erweist sich auch der Musik-Schaffende Larcher. Seine Kompositionen – „Rückzugsgebiet(e) für die Erkundung des eigenen Ichs“ – fußen ebenso auf den Entwicklungen der europäischen Neuen Musik wie auf jenen des Jazz oder des amerikanischen Minimalismus. Und nicht zuletzt rief er 1994 das Festival Klangspuren ins Leben und begründete damit einen lebendigen Dialog zwischen dem Tiroler Musikschaffen und jenem Europas, Amerikas und Asiens.

Pressekontakt

Maria Ligges, Swarovski Kristallwelten, A-6112 Wattens

Tel. +43 (0)5224 500-3836, Fax +43 (0)5224 501-3836, maria.ligges@swarovski.com

Bildmaterial zum Download: www.swarovski.com/kristallwelten/bildarchiv